

Im Einsatz für einen »Global Player«



Für einen Weltkonzern wie Siemens ist es wichtig, dass der Betrieb reibungslos läuft. Dazu trägt auch die werkseigene Feuerwehr bei. Am Standort Erlangen mit rund 23.000 Mitarbeitern wächst der 54 Hektar große Siemens-Campus im Süden der Stadt, so dass dort die alte Wache der Werkfeuerwehr weichen musste. Stattdessen sorgen die Siemens-Feuerwehreinsatzkräfte nun von einem neuen Feuerwehrhaus im Erlanger Westen aus für den nötigen Brandschutz. | Von Ulrike Nikola

Die neue
Feuerwache der
Werkfeuerwehr
Siemens im Er-
langer Westen
Aufnahmen:
Autorin

Person gesichert«, ruft der Leiter der Werkfeuerwehr, Thomas Birner, den Kameraden am neuen Übungsturm zu, so dass sie die Höhensicherungsübung abschließen können. Die Siemens Werkfeuerwehr bietet (außerhalb der Corona-bedingten Pause) für die Mitarbeiter des Weltkonzerns spezielle Trainings in der Höhe an, damit beispielsweise Anlagentechniker und Ingenieure auf entsprechende berufliche Einsätze rund um den Globus vorbereitet sind, sei es an einem Generator auf einer finnischen Insel oder einem Walzwerk in der Wüste. »In zweitägigen Schulungen zeigen wir den Mitarbeitern, wie sie sich und eine weitere, verunfallte Person sichern können«, erklärt Birner.

Der Übungsturm und die Feuerwache im Erlanger Westen sind neu gebaut, und erst vor einem knappen Jahr von den fünfzehn Hauptberuflichen bezogen worden. Der Rundgang mit dem Leiter der Werkfeuerwehr beginnt in der Fahrzeughalle, wo HLF 20, Drehleiter, GWG, GWL und KLAF nebeneinander stehen.

Durch die Zusammenlegung von zwei Siemens-Standortfeuerwehren sind die Fahrzeuge nun in einer Halle in der neuen Wache West zusammengeführt worden. Dort befindet sich auch der mobile Großventilator MGW, um große Hallen oder Flächen entrauchen oder Wassernebel verteilen zu können: »Wir setzen ihn beispielsweise bei Ammoniak-Austritten an Kälteanlagen ein«, erklärt Birner. Auch ein Glasflaschen-Bergebehälter steht in der der Feuerwehrrhalle bereit. »Da haben wir schon mal bei einem Einsatz im Landkreis Erlangen-Höchstadt ausgeholfen, als eine defekte Gasflasche geborgen werden musste, die bei Gartenarbeiten ausgegraben worden war.« Mit 300 bis 600 Alarmierungen ist die Siemens Werkfeuerwehr in Erlangen gut beschäftigt, rund 150 mal rücken sie zu oft mehrstündigen Einsätzen aus. Sturm- und Wasserschäden machen einen großen Teil der Einsätze aus, hinzu kommen kleinere Brände sowie Gefahrgut- und Strahlenschutzsätze.

Aufgrund des Siemens-Campus-Bauprojektes, bei dem bis 2030

zahlreiche neue Büros entstehen, musste die Werkfeuerwehr aus dem Erlanger Süden in den Westen der Stadt umziehen. Dort befindet sie sich nun in unmittelbarer Nähe zum Fertigungsbetrieb DF 80 steht, wo Steuerungseinheiten und Schaltschränke gebaut werden. Ansonsten entwickelt Siemens in Erlangen noch Computertomografen und Medizintechnik, Straßenbahnen und Züge sowie hocheffiziente Gas- und Dampfturbinen, sowie Motion-Control-Systeme. Was die Werkfeuerwehr angeht, gibt es zum einen die neue Wache West, sowie zwei Gerätehäuser in Erlangen Mitte und Süd, und eine weitere Löschruppe im Erlanger Norden. Zu den 15 hauptberuflichen Feuerwehrmännern kommen noch 60 Nebenberufliche, die nicht nur während ihrer Arbeitszeit ausrücken, sondern auch in ihrer Freizeit alarmiert werden.

Weiter geht's auf dem Rundgang durch die Feuerwache West: Neben der Fahrzeughalle liegt die Dekontaminationshalle mit Grube, in der das Waschwasser von verunreinigten Fahrzeugen und Schutzanzügen ge-



sammelt, auf Schadstoffe untersucht und abgelassen werden kann. Daran schließen sich Kfz-Werkstatt mit Hebebühne und ein weiterer Raum an, in dem unter anderem die rund 12.000 Feuerlöscher aus den zahlreichen Siemens-Gebäuden gewartet werden. Im Erdgeschoß befindet sich auch die Atemschutzwerkstatt, wo auch die spezielle Ausrüstung für Strahlenschutz- und Gefahrstoffeinsätze lagert. Wenn beispielsweise radioaktives Material bei einem Einsatz vermutet wird, ziehen die Einsatzkräfte die Kontaminationschutzanzüge über die Atemschutz-Ausrüstung an. Sicht und Kommunikation sind erschwert, außerdem wird es darunter sehr warm. Vera Licha, die einzige Feuerwehrfrau in der Siemens Werkfeuerwehr, kommt zusätzlich ins Schwitzen, denn in der Erlanger Wache gibt es die Chemikalienschutzanzüge nur in Größe 46. »Das sind sieben Nummern mehr, als ich trage, und beim Treppe runterlaufen sind die Schuhe vor mir unten«, lacht die junge Frau. Licha ist schon vor vielen Jahren in die Jugendfeuerwehr in ihrem Heimatort Unterspießheim im Landkreis Schweinfurt eingetreten. Als sie bei Siemens als Projekt-Kauffrau zu arbeiten anfang, entdeckte sie einen Kollegen mit einem Funkmelde-Empfänger am Gürtel. So wurde sie auf die Werkfeuerwehr aufmerksam und meldete sich freiwillig, »denn die Feuerwehrtätigkeit ist sehr interessant und ich lerne immer wieder dazu«, sagt sie, »außerdem sind die Feuerwehr und der Feuerwehr-Sport mein Ausgleich zum Büro-Job.« Wie auf's Stichwort kommt der Kamerad André Stern aus dem Fitnessraum im ersten Stock der Wache West, wo er nach seiner 24-Stunden-Schicht an den Geräten trainiert hat: »Ein bisschen Kraftsport für die Arme,

Schultern und Beine muss sein«, sagt er, »dafür habe ich heute die Klimmzugstange und das Laufband genutzt, und noch ein paar Liegestützen gemacht.« Gegenüber vom Fitnessraum ist die Einsatzzentrale mit Schreibtischen und PCs untergebracht. An einem sitzt Hans-Jürgen Hahn und kümmert sich um die fortlaufende Revision der rund 25.000 Brandmelder bei Siemens. »Das wird über eine spezielle Software koordiniert«, erklärt er und deutet auf den Bildschirm vor sich: »Einmal im Quartal wird jede Linie geprüft. Dazu sind fünf Techniker im Einsatz, die in einigen Bereichen nur außerhalb der normalen Betriebszeiten vor Ort arbeiten können, weil ganze Bereiche dafür abgeschaltet werden müssen.«

Außerdem sind im ersten Stock der neuen Feuerwache West noch die Schlafräume, Küche und ein Atrium untergebracht, zudem ein Besprechungs- und ein Schulungsraum, die wegen der Corona-Pandemie derzeit nicht genutzt werden. So findet beispielsweise die Brandschutzhelfer-Ausbildung mit jährlich rund tausend Siemens-Mitarbeitern online statt. »Das ist in der Zeit der Corona-Pandemie sinnvoll, kann aber kein Dauerzustand sein. Denn die online-Schulungen können das praktische Ausprobieren und den persönlichen Austausch nicht ersetzen«, resümiert Thomas Birner. Mittlerweile ist der Rundgang durch die Wache West beendet, und vom Schulungsraum kann man wieder hinüber zum 14 Meter hohen Übungsturm schauen. Dort können die Kameraden nicht nur mit Steckleitern für den nächsten Einsatz üben, sondern den Turm auch für den Feuerwehrensport nutzen. Nach Feierabend sprintet Vera Licha gerne mit

einem Schlauchpaket unter Atemschutz die Treppen hoch, denn die 27-Jährige will für die Firefighter-Combat-Challenge im nächsten Jahr fit bleiben: »Heuer sind die meisten Wettkämpfe leider Corona bedingt ausgefallen«, bedauert die sportliche junge Frau, »aber auch für die Einsätze braucht man eine gute Fitness.« Bei Treppenläufen und Feuerwehrwettkämpfen steht sie meist auf dem Siegertreppchen, 2018 kehrte sie als Vize-Weltmeisterin von der Firefighter-Combat-Challenge in den USA zurück, und gemeinsam mit Dorothea Friedrich bildet sie das schnellste Feuerwehr-Frauentandem in Bayern. Im Frühjahr hatte sie noch für den Berliner Firefighter-Stairrun in einem siebzehnstöckigen Erlanger Hochhaus trainiert, und ihr Chef schmunzelt anerkennend: »Vera ist zu Fuß schneller oben, als die anderen im Fahrstuhl.«

Bilder: (v. l. o. nach r. u.) Jakob Weiß und Thomas Birner vor neuer Wache West; André Stern im Fitnessraum der Wache West; Kdt. Thomas Birner mit Dekon-Anzug; Übungsturm Wache West; Vera Licha